



## Pressemitteilung

PM 13/ 2016

Kiel/ Gelting, 20. Juli 2016

### **Einladung an die Medien** **Donnerstag, 21. Juli 2016, 11.00 Uhr, Kiel, Landeshaus**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die IG Land & Wasser aus Gelting und der Landesverband der NaturFreunde Deutschlands laden Sie zu einem Phototermin mit Übergabe einer Unterschriftenliste an Umweltminister Robert Habeck ein. Beide Vereine wollen kurz vor einem Planfeststellungsbeschluss für einen Polderbau mitten in Gelting auf ökologisch und finanziell geeignetere Alternativen für den Hochwasserschutz hinweisen und auf die Stimmungslage der Betroffenen vor Ort aufmerksam machen.

**Zeit** Donnerstag, 21. Juli 2016 um 11.00 Uhr

**Ort** Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70, 24171 Kiel

**Mit** Umweltminister Robert Habeck, Vertretern der NaturFreunde S-H  
und der IG LAWA Gelting

Für die Kurzfristigkeit der Einladung bitten wir um Entschuldigung.

Hintergrund:

Die letzten Überschwemmungen durch das Hochwasser sind in Gelting stets präsent, die Bevölkerung ist verunsichert und erwartet nachhaltige Lösungen. Seitens des Wasser- und Bodenverbandes ist als Lösung ein Polder als Wasserrückhaltebecken geplant. Die IG Land und Wasser Gelting und der Landesverband der NaturFreunde Schleswig-Holstein halten den Polder für keineswegs sinnvoll und sehen darin auch keinen ausreichenden Schutz für die Bürger- und Bürgerinnen vor Hochwasser. Beide Vereine arbeiten an einer zukunftsweisenden, bezahlbaren und nachhaltigen Lösung für die Hochwasser-Problematik in Gelting und Umgebung. Gemeinsam mit den Bürgern und Bürgerinnen vor Ort soll nach der bestmöglichen ökologischen und ökonomischen Lösung gesucht werden.

Befürwortet wird diese eigene Alternativlösung. Danach soll ein neuer Bachlauf von zirka 1200 Metern Länge als Entlastung und Umgehung hergestellt werden. Die Gesamtkosten für den Bürger würden dadurch sogar noch reduziert und das mit einem Mehr an Sicherheit. Die notwendigen Flächen werden vom betroffenen Landwirt zur Verfügung gestellt. Mit dem Aushub für das neue Gewässer könnte ein Knick als Abgrenzung und weiterer Hochwasserschutz angelegt werden. Für die Natur würden dadurch neue Flächen entstehen. Die IG vertritt den Standpunkt, das Wasser nicht im Ort zu speichern, sondern schnellstmöglich in die Ostsee abzuleiten.

Pressekontakt: Dr. Ina Walenda, mobil 0178-1309350